

ALPENZOO AKTUELL

28. JAHRGANG / NR. 3
Juni 2007



Ein neues
Wolfsrudel im ALPENZOO

Tagung der Deutschen
Zoodirektoren

Tierporträt Eulen
mit Mini-Poster

zum Herausnehmen

Zwei starke Partner sind „Jaskov“ und „Tristan“, die beiden Wolfsrudeln im ALPENZOO allemal. Besonders, wenn sie ihr Geheul anstimmen, vermeint man ein vielköpfiges Rudel zu hören. Nun soll die Mannschaft Verstärkung bekommen: *Pascale Jüch*, Biologin aus Luxemburg und allseits bekannte „Wolfsmutter“, zieht derzeit 3 Wolfswelpen aus dem Tierpark Schorfheide bei Berlin mit der Flasche auf. „Rabea“ (arab. Frühling) und „Rakscha“ (Wölfin aus dem „Dschungelbuch“), die beiden Weibchen sind um den 8. Mai zur Welt gekommen, der männliche Welpe „Rovan“ dürfte um 2 Tage jünger sein. Noch ist der Größenunterschied deutlich zu sehen, doch wird der dunkel gefärbte Baby-Rüde seine Halbschwestern im Wachstum bald einholen und später sogar übertreffen.

Der Transport nach Innsbruck verlief programmgemäß. Alle drei Stunden musste der kleine Fahrzeugkonvoi an einer Autobahnraststätte Halt machen, um die Jungen mit Welpenaufzuchtmilch zu versorgen. Nach dem Fläschchen gab's noch Bauch- und Analmassage, denn was vorne reinkommt, muss auch hinten wieder



Presse-Frühstück mit der Wolfsfamilie

raus! Hilfreiche Hände begleiteten *Pascale* auf ihrer Reise nach Innsbruck. Bei der Ankunft spätabends waren alle erschöpft und froh zugleich. Noch ein Fläschchen und ab ins Bett, hieß es für die „Wolfsfamilie“, auf die nach drei Stunden bereits die nächste Mahlzeit wartete.

Am nächsten Morgen dann der erste große Auftritt: Die Einladung zum „Presse-Frühstück mit den Wölfen“ ließen sich die zahlreichen Journalisten nicht entgehen. „Rabea“, „Rakscha“ und „Rovan“ wurden vom Präsidenten des ALPENZOO, *Landeshauptmann* **DDr. Herwig van Staa**, TIWAG-Chef

Dr. Bruno Wallnöfer mit Vorstandsdirektor *Alfred Fraidl* und Wolfsmutter *Pascale* vor laufenden Kameras und klickenden Fotoapparaten mit einer Extraktion Milch versorgt. „G'lernt ist g'lernt“, meinte ein sichtlich stolzer Landesvater über das leer getrunkene Fläschchen. Das Medienereignis dauerte nur kurz, denn die Welpen brauchten ihren Schlaf, wie auch *Pascale*, die trotzdem geduldig die vielen Fragen der Journalisten beantwortete. Auch dem Landeshauptmann und den beiden TIWAG Vorständen blieb keine Zeit, der nächste Termin wartete bereits.

TIWAG übernimmt Wolfspatenschaft



Energie mit Perspektive

Mit großem Einsatz ist **Pascale** die Handaufzucht der Wölfe angegangen. Nach den üblichen Kinderkrankheiten mit Durchfall, was von unserem Zootierarzt **Dr. Klaus Teuchner** im Nu behoben wurde, wachsen die 3 Energiebündel munter heran. Im Alter von 2 Wochen öffnen Wolfwelpen ihre Augen und von da an beginnt der Ernst des Lebens mit Lernen: Da muss man die Geschwister kennen lernen und sich die Ersatzmutter **Pascale** geruchlich und stimmlich einprägen. Auch heute noch können die 8jährigen Rüden „Jaskov“ und „Tristan“ aus einer Menschentraube vor dem Gehege **Pascale** „herausriechen“!



Doch was sind die Perspektiven? Die „Wolfsfamilie“ ist inzwischen aus dem Alpenzoohaus, wo sie



die ersten 10 Tage verbracht hat, in ihr Aufzuchtgehege (früheres Gamsgehege) übersiedelt. Dort sind die Welpen für das Publikum zu sehen, wenn sie gerade aktiv und munter sind und ihre neue Umgebung erkunden. Dann steht auch **Pascale** in abendlichen „Wolfsgesprächen“ interessierten Besuchern zur Verfügung. Doch im Alter von ca. 8 Wochen hat



auch dieses unbekümmerte Dasein ein Ende. Jetzt beginnt eine ungewisse Zukunft, denn nun muss **Pascale** versuchen, „ihre“ 3 Welpen mit den beiden Rüden im Gehege zu vergesellschaften. Sie muss also, wie es ORF-Redakteurin **Mag. Patrizia Jilg** so treffend formuliert hat, aus 5 Wölfen ein Rudel bilden.

Keine leichte Aufgabe! Denn es erfordert von den beiden erwachsenen Wölfen die Bereitschaft, den Neuzugang in ihrem Gehege zu akzeptieren und die 3 Welpen in ihre Gemeinschaft aufzunehmen. **Pascale** kann hier nur die Vermittlerrolle spielen. Ob das Experiment gelingt, hängt auch davon ab, wie sich die Welpen in ihrem wölfischen Verhalten gegenüber den großen, für sie fremden Artgenossen benehmen. Diesbezüglich gibt es wohl gute Erfahrungen aus anderen Wolfsgewehgen, aber Wolf ist nicht gleich

Wolf, und das Zusammengehören von Welpen mit 2 männlichen Wölfen ist bisher noch nicht dokumentiert worden. Aber unsere Chancen stehen gut: **Pascale** ist seit ihrer Ankunft in Innsbruck mit „Jaskov“ und „Tristan“ in Kontakt. Dabei trägt



sie die Kleidung, die sie auch bei der Aufzucht der Welpen anzieht. Das sichtbare Interesse der beiden Rüden am Geruch, der von **Pascales** Kleidung ausgeht, ist ein gutes Zeichen. Wenn dieses Interesse schließlich in den Brutpflegetrieb umschlägt, dann ist das Projekt gelungen und einem neuerlich erstarkten Wolfsrudel im ALPENZOO steht nichts mehr im Wege!



A propos Kleidung: Die für Outdoor-Textilien bekannte Marke **Jack Wolfskin** hat nicht nur die Wolfsmutter entsprechend ausgestattet, sondern auch den MitarbeiterInnen des ALPENZOO für ihre verantwortungsvolle Aufgabe die passende Sommerbekleidung zur Verfügung gestellt. Ein großes DANKE! an Frau **Mag. Diana Büttgen**, Geschäftsführerin der beiden Jack-Wolfskin-Stores in Innsbruck für die tolle Unterstützung! Starke Partner braucht der ALPENZOO!



... mit den Wölfen heulen ...

Wir laden Sie herzlich ein!

Dämmerchoppen

Freitag, 29. Juni 2007, 17.30 Uhr
Treffpunkt: Fischotteranlage

Es erwartet Sie:
Information aus erster Hand, Getränke,
Schmankerln vom Grill

Wir freuen uns auf Sie!

WOLF - gang + WOLF - welp

Als „zwei starke Partner“ treten künftig TIWAG und ALPENZOO gemeinsam auf. Als Patin der Wölfe unterstützt die TIWAG vorerst auf 3 Jahre den ALPENZOO. Dafür gilt es besonders zu danken, denn Sponsoren sind heutzutage aus den verschiedensten Gesellschaftsbereichen heiß umworben. Aber TIWAG-Marketingleiter **Dr. Wolfgang** (nomen est omen!) **Mader** hat sich für das Gelingen dieser Kooperation persönlich eingesetzt. DANKE!



Schulprojekt - Tiere als Werbeträger

Drei Tage lang behandelte die 1 a Klasse des Reithmann Gymnasium Innsbruck mit ihrer Lehrerin **Mag. Angelika Hasehwandter** das Thema „Tiere in der Werbung“. Betreut von **Mag. Silvia Hirsch**, Zooschule des ALPENZOO, gingen die SchülerInnen bei ihren Tierbeobachtungen der Frage nach, welche Eigenschaften Menschen mit bestimmten Tieren verbinden. Sind Bären wirklich „kuschelig“ und Hasen „niedlich“?

Sind Eulen „weise“ und Adler „majestätisch“? Schließlich sollte auch eine Antwort auf die Frage gefunden werden, für welche Produkte unsere Tiere werben könnten.



Faszination ALPENZOO

Der neue Zooführer ist da!

Einige Jahre ist es her, dass unsere Besucher mit einem Zooführer in der Hand durch den ALPENZOO spazierten. Der Grund dafür war der rasche Aus- und Umbau der Tiergehege, der es unmöglich machte, einen Wegbegleiter in gedruckter Form aufzulegen, der die Besucher auf ihrem Rundgang von Tier zu Tier mit entsprechenden Informationen versorgt.

Wir haben eine Lösung gefunden: Der neue Zooführer als Lexikon erläutert in prägnanten Texten und anschaulichen Abbildungen Wissenswertes über die faszinierende Tierwelt der Alpen und den dazugehörigen Lebensraum. Von A wie Alpen bis Z wie Zoo reicht die Themenvielfalt.

Der neue Zooführer in handlichem Format mit Übersichtsplan ist ab sofort im Zoo-Shop erhältlich. „Freunde des Alpenzoo“ bezahlen bei Vorlage des Mitgliedsausweises nur EUR 4,- (Normalpreis EUR 5,-). Auf Wunsch Versand (zuzüglich Porto) möglich.

Der neue Alpenzoo-Führer – ein „must have“ für jeden Zoofreund!

Zoodirektoren tagen in Innsbruck

Vom 6. – 9. Juni 2007 veranstaltete der ALPENZOO zu seinem 45jährigen Bestandsjubiläum die Jahrestagung des „Verbandes Deutscher Zoodirektoren“ (VDZ). 150 Teilnehmer aus Deutschland, Schweiz, Österreich, Holland, Dänemark, Ungarn und Estland sind der Einladung nach Innsbruck gefolgt, um verbandsinterne Angelegenheiten, aber auch Entwicklungen in der internationalen Zoowelt zu diskutieren. Das wissenschaftliche Programm befasste sich mit dem wichtigen Thema „Stress und Wohlbefinden bei Zootieren“, das zu einer Qualitätssteigerung der Standards in der Zootierhaltung beitragen soll. Ein zweiter Bereich war langfristigen Artenschutzprojekten gewidmet, die von den Mitgliederzoos des VDZ weltweit mit bemerkenswertem Erfolg durchgeführt werden. Vom ALPENZOO referierten dazu **Dr. Christiane Böhm** über die Chancen zur Rettung des Waldrapp und **Dipl.Biol. Dirk Ullrich** über die erfolgreiche Rückkehr des Steinbocks in die Alpen.

Eine derartige Tagung dient nicht nur dem fachlichen Gedankenaustausch, sondern auch dem Kennenlernen Innsbrucks und seiner kulturellen Schätze. Das „Herz der Alpen“ erwies sich als guter Gastgeber: Stadt Innsbruck und Land Tirol haben zu einem fest-



lichen Empfang geladen. Vom Kristallfoyer des Congress Innsbruck, das dem ALPENZOO von Direktor **Georg Lamp** dankenswerterweise kostenfrei überlassen wurde, genossen die Teilnehmer den herrlichen Ausblick auf die Nordkette und lauschten den Ausführungen von **LH DDr. Herwig van Staa**, der in seiner Ansprache als Präsident des ALPENZOO die Bedeutung der Zoos als Bildungsstätten und Zentren des weltweiten Artenschutzes hervorhob. Auch

Hilde Zach, Bürgermeisterin von Innsbruck und Vizepräsidentin des ALPENZOO übermittelte eine Grußbotschaft an die Tagungsteilnehmer.

Nach dem gemeinsamen Rundgang durch den ALPENZOO wurde beim geselligen Abend auf der Villa Blanka das neue Präsidium des VDZ bekannt gegeben, dem auch ALPENZOO - Direktor **Dr. Michael Martys** als Vertreter der österr. Tiergärten angehört. Der scheidende Präsident des VDZ, der Generaldirektor von Zoo und Tierpark Berlin, **Dr. Bernhard Blaszkiewitz** richtete in seiner Ansprache den besonderen Dank für die perfekte Vorbereitung und gelungene Durchführung der Tagung an die MitarbeiterInnen des ALPENZOO. Zur neuen Präsidentin für die nächste Amtsperiode wurde die Direktorin des Zoos von Karlsruhe, **Dr. Gisela von Hegel**, gewählt.

Eröffnung „Bienen-Magistrat“ 21. Juni 07, 11.00 Uhr

Zur Sommersonnenwende **am 21. Juni** laden wir Sie herzlich zur Einweihung des neuen Schau-Bienenstocks im ALPENZOO ein. Am Weg unterhalb des Luchsgehäges erhalten mehrere Bienenvölker ein neues Zuhause. Sichtfenster gewähren Einblick in das



Foto: T. Kopf

Staatenleben der Honigbiene. Üblicherweise werden solche Einrichtungen als „Bienenhotel“ bezeichnet, doch haben wir den passenderen Begriff „Bienen-Magistrat“ vorgezogen, weil die Bienen schließlich keine Hotelgäste sind, sondern fleißige Arbeiterinnen, die Pollen und Nektar sammeln, die Larven aufziehen und den Stock gegen Feinde verteidigen. Auch die Bienenkönigin ist fleißig und produziert bis zu 2000 Eier pro Tag. Bei so viel Fleiß und Einsatz liegt es nahe, Frau **Bürgermeisterin Hilde Zach** als Vizepräsidentin des ALPENZOO um die offizielle Einweihung zu bitten.

Für unsere Idee vom „Bienen-Magistrat“ hat der Bienenexperte und Gestalter des Bienen-Lehrpfades in Reith b. Seefeld, Herr **Kurt Kriegl** ein Konzept entwickelt, das von unseren Handwerkern baulich umgesetzt wird. Wir bedanken uns sehr herzlich bei Herrn Kriegl für die gute Zusammenarbeit und **freuen uns auf Ihren Besuch beim „Bienenmagistrat“**. Eröffnungstermin bitte vormerken!

Ihr Dr. Michael MARTYS

Lyrik-Walking im ALPENZOO

Schade, dass nur wenige Interessierte der Einladung des Innsbrucker Berenkamp-Verlages gefolgt sind. Der Rosenheimer Autor **Helmut Tribus** hat mit seinen tierisch heiteren Versen die Teilnehmer laufend zum Schmunzeln gebracht und viel Applaus geerntet.



Foto: Archiv

TIERPORTRÄT EULEN

mit Mini - Poster
zum Herausnehmen

Wissenswertes über einen „komischen Kauz“
erzählt von Alpenzoo-Direktor Dr. Michael Martys

Eule oder Kauz?

„Eule“ und „Kauz“ sind völlig gleichwertige Begriffe, die nichts über Größe und Aussehen der jeweiligen Art aussagen. Ob Schleiereule oder Waldkauz, typisch ist ihr „Schleier“, der in dem flachen, fast scheibenförmigen Gesicht durch feinste, kranzförmig angelegte Federn gebildet wird. Wie ein Reflektor leitet er den Schall an die asymmetrisch an den Kopfseiten liegenden Ohröffnungen. Damit können Eulen auch kleinste zeitliche Lautunterschiede wahrnehmen und sogar nicht sichtbare Beute orten. Schleiereulen z.B. können allein mit dem Gehör auf 70 m das Rascheln einer Maus punktgenau lokalisieren.

Lautlose Jäger der Nacht

Eulen werden fälschlich als „Nachtgreife“ bezeichnet, sind aber mit den tagaktiven Greifvögeln nicht näher verwandt. Als lautlose „Jäger der Nacht“ haben sie in ihrem Gefieder spezielle Strukturen entwickelt, die jedes Fluggeräusch schlucken: Federn mit einer flaumigen Oberfläche und ausgefranzten Rändern. Besonders auf der Jagd nach hellhöriger, flinker Beute, wie Mäusen, ist dies von Vorteil. Auch stört kein eigenes Fluggeräusch die Ortung der Beute während des Anfluges.



Foto: Archibü

Auge sei wachsam!

Der Uhu, die größte Eule Europas, beeindruckt durch ihre feurig-orangen Augen und die langen Federohren, die die Schallortung unterstützen. Damit entgeht diesem mächtigen Jäger der Dunkelheit so gut wie nichts. Sein Beutespektrum reicht bis Hase, Fuchs und Rehkitz, aber auch größere Vögel, wie Auerhühner und Reiher sind vor ihm nicht sicher. Die starr nach vorn gerichteten Augen der Eulen ermöglichen räumliches Sehen. Sie liegen lang gestreckt in den Augenhöhlen mit zahlreichen lichtempfindlichen Schichten, die auch im „Restlicht“ der Dunkelheit gute Sichtverhältnisse schaffen. Allerdings sind die Augen aufgrund fehlender Muskeln kaum beweglich. Zum Scharfsehen verschieben daher die Eulen den Kopf ruckartig zur Seite. Für die Rundumsicht besitzen sie extrem bewegliche Nackenwirbel und können den Kopf bis zu 270° drehen. Kleine Eulen, wie der Sperlingskauz, tragen auf der Rückseite des Kopfes zwei dunkelbraune Flecken im Gefieder, die wie ein „zweites Gesicht“ Feinde abschrecken.

„Komm mit!“

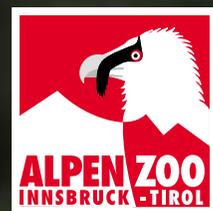
Wenn Edgar Wallace den Hexer jagt, dann muss zumindest in einer schaurig-nächtlichen Filmszene ein Eulenschrei ertönen. Tatsächlich aber ist ihr Ruf nicht der beste! Denn Eulen galten in früheren Zeiten als Totenvögel und verkündeten Unheil. Zur Abwehr wurden Waldkauz und Schleiereule ans Scheunentor genagelt, dabei sind ausgerechnet sie die besten Hüter der Ernte, weil sie nächtens Mäuse jagen! „Eulen nach Athen tragen“, war bei den Alten Griechen eine Metapher dafür, dass ihre Metropole das Zentrum der Weisheit und Wissenschaft war. Von da her genießt die Eule als Symbol der Buchhändler ihre besondere Wertschätzung.

„kuwit“ ruft der Waldkauz, wenn er nach einer Partnerin Ausschau hält. „Komm mit“ gilt also bestenfalls der Waldkauz-Dame, aber sicher nicht einem abergläubischen Menschen als Vorahnung auf seinen letzten Weg ins Jenseits!



Foto: Archibü





ИИИ
Bubo bubo

Eulen im ALPENZOO

Der Habichtskauz, mit dem Waldkauz nahe verwandt und diesem recht ähnlich, war in den Alpen ein seltener, sporadischer Brutvogel, z.B. im Grenzgebiet von Oberösterreich zur Steiermark. Seine Hauptverbreitung liegt in großen Waldgebieten Nordeuropas, mittlerweile kehrt er über das nördliche Mühl- und Waldviertel wieder nach Österreich zurück. Mit der heurigen Nachzucht beteiligt sich der ALPENZOO an einem Auswilderungsprogramm in Niederösterreich.

In vergangenen Jahren wurden wiederholt Uhus nach einem entsprechenden Trainingsprogramm auf Beute (Laborratten) in der Umgebung von Innsbruck ausgesetzt. Die mit Peilsendern ausgestatteten Uhus haben gezeigt, dass derartige Projekte durchaus erfolgreich sind. Die Vögel wurden auf der Jagd nach Rabenkrähen im Hofgarten und nach Wanderratten auf der Mülldeponie von Innsbruck geortet. Gelegentlich kehrte sogar ein Uhu zurück in den ALPENZOO, um nächtens mit den Altvögeln in der Voliere zu „kommunizieren“.

Im ALPENZOO ist außer dem Uhu als größter Eule der Alpen auch der Sperlingskauz als unser kleinster Vertreter zu sehen. Die etwas größere Zwergohreule in der Flugvoliere des Waldtrapp ist dort im Gebüsch nur zu entdecken, wenn die Vegetation nicht zu dicht ist. Zumindest hört man abends ihren melodisch flötenden Balzruf. Beim Raufußkauz dagegen ist die Nachzucht leider nur wenige Male geglückt.

Griffhalter mit Hakenschnabel

Bei allen einheimischen Eulen sind die Füße stark befiedert. Die kräftigen Krallen, jeweils paarweise nach vorne und nach hinten gerichtet, packen die Beute wie mit einer Zange. Zum Töten der Beute dient der scharfkantige, stark gekrümmte und spitze Schnabel, der bei allen Eulen halb im Gefieder verborgen ist. Kleinere Beutetiere, wie z.B. Wühlmäuse werden nicht zerstückelt, sondern Kopf voran zur Gänze verschluckt. Dies geschieht auch bei der Fütterung der Jungeulen nach dem Ende der Nestlingsphase. Dann verlassen die noch nicht flüggen Jungen das Nest und klettern flatternd auf umliegende Bäume, wo sie als „Ästlinge“ weiterhin vom Altvogel mit Nahrung versorgt werden. Gelegentlich werden dem ALPENZOO solche scheinbar verwaisten Jungeulen als Findlinge übergeben.



Foto: Isthinger

Arbeitsteilung

Weibliche Eulen sind deutlich größer und schwerer als die Männchen. Dieser Unterschied ist eine Anpassung an das Verteidigen des Geleges bzw. der Jungvögel. Denn nur die Weibchen brüten, übrigens vom ersten Ei an, sodass in einem Nest unterschiedlich alte Jungvögel sind. Das Männchen dagegen liefert die Beute, die das Weibchen an die Jungen verfüttert.

Geeignete Neststandorte für Eulen sind Baumhöhlen (z.B. Spechthöhlen für Raufuß- und Sperlingskauz), Mauerspalten, Kirchtürme und Heustadel (z.B. Waldkauz, Schleiereule), aber auch Felsnischen und Steinbrüche (z.B. Uhu), oder die Nester anderer Vögel (z.B. Waldohreule, Habichtskauz).



Foto: Isthinger

Mensch Bär Bär Mensch Tierische Geschichten

Ein Konzept des ALPENZOO Innsbruck in Zusammenarbeit mit dem Kyrene Verlag
mit der freundlichen Unterstützung der **Hypo Tirol Bank AG**

Für eine Anthologie, die im Kyrene Verlag erscheinen und am 6. Oktober 2007
präsentiert werden soll, sammelt der ALPENZOO Innsbruck Texte über das
Verhältnis zwischen Mensch und Bär. Die Beiträge können aus allen literarischen
Gattungen stammen und sollen zwischen 8.000 und 12.000 Zeichen
inklusive der Leerstellen umfassen.

Dazu eingeladen sind Autorinnen und Autoren aller Alterstufen.

Eine Jury (*Dr. Michael Martys*, Direktor des Alpenzoo Innsbruck; *Martina Gruber*, Patin der Bären Fritz und Martina im Alpenzoo Innsbruck; *Herbert Walzl*, Hypo Tirol Bank AG; *Mag. Martin Kolozs*, Kyrene Verlag) wählt aus dem eingelangten Material zehn Texte aus, die zur Publikation kommen.

Die drei Siegertexte werden mit je einem Geldpreis ausgezeichnet:

EUR 600,- (1.Platz), EUR 400,- (2.Platz), EUR 200,- (3.Platz).

Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.



Die Beiträge sind im Ausdruck, sowie auf Diskette zusammen mit einem Lebenslauf bis spätestens
15. Juli 2007 (Poststempel) an den **Kyrene Verlag, Stafflerstraße 7/1, A 6020 Innsbruck** zu schicken. Die
Preisträger und sieben Autoren, deren Texte in die Anthologie aufgenommen werden, werden schriftlich
benachrichtigt. Eine Retoursendung des Materials ist bei Ablehnung leider nicht möglich.

Weitere Informationen unter www.alpenzoo.at oder direkt beim Kyrene Verlag.

Die Gärten von Schloss Trauttmansdorff zu Gast im ALPENZOO

Die alpine Tierwelt ist das Hauptthema im ALPENZOO. Nunmehr wurde auch die Pflanzenwelt der Alpen als inhaltliche Erweiterung gewählt. Auf diese Weise sind Fauna und Flora thematisch verbunden. Die Realisierung hat *Gernot Pechlaner*, Leiter der Aquarienabteilung übernommen. In den vergangenen Jahren hat er sein „botanisches Feingefühl“ in der Gestaltung der Freiterrarien gezeigt. Seinem Fachwissen verdanken wir die Darstellung der Pflanzenvielfalt, sei es in der „Auwald-Voliere“ oder im „Hochgebirge“ neben dem neuen Gehege für Steinböcke.

Dank einer Zusammenarbeit mit den „Botanischen Gärten von Schloss Trauttmansdorff“ bei

Meran können wir die Pflanzenwelt der Südalpen präsentieren. Vor dem Gehege der Waldrappen findet sich die abwechslungsreiche Flora der mediterranen Flaumeichenwälder. Gegenüber sind als Kübelpflanzen beeindruckende Exemplare von Johannisbrotbaum, Feige, Ölbaum, Lorbeer, Maulbeere (Ende des 19. Jh. auch in Innsbruck-Mühlau bedeutsam für die Seidenraupenzucht!) und verschiedene Rebstöcke zu sehen. Die großstämmigen Gewächse sind nicht winterhart und werden vor Beginn der Frostperiode in den Glashäusern der Stadtgärtnerei von Innsbruck untergebracht.

Schloss Trauttmansdorff und ALPENZOO bieten ihren Besuchern wechselseitig ein „Schau-fenster“, das die Besonderheit der jeweiligen Einrichtung vermitteln soll. In Trauttmansdorff ist es ein Freiterrarium für Äskulapnattern, die dort in den Gartenanlagen ihr

natürliches Habitat finden. Der ALPENZOO hingegen vermittelt mit diesen mediterranen Kübelpflanzen ein Bild des Südens und der Wärme als malerischen Kontrast zur Vegetation der Nordalpen. So verbinden sich Flora und Fauna in einer bisher einzigartigen Kooperation nördlich und südlich der Alpen!

DIE GÄRTEN VON
SCHLOSS TRAUTTMANSDORFF 



Leipzig-Dresden-Meißen

27.09.2007 – 30.09.2007

Unsere Reise führt uns ab 07.00 Uhr über München, Nürnberg, Gera nach einer Kaffee- und Mittagspause in die berühmte Messestadt Leipzig, wo so große Meister wie Johann Sebastian Bach, Goethe und Schiller wirkten. Nach dem Hotelbezug können Sie die Stadt auf eigene Faust (wie sonst in Leipzig) erkunden. Informationen dazu gibt es auf der Anreise.

Am Freitag starten wir in Begleitung eines örtlichen, fachkundigen Reiseleiters unsere Stadtbesichtigung. Wir besuchen u. a. das Völkerschlachtdenkmal, die Alte Messe, das Alte und das Neue Rathaus, das Gewandhaus und die Nikolaikirche, in der 1989 die friedliche Revolution ihren Ausgang nahm. Anschließend haben Sie Freizeit zum Mittagessen und zu einem Bummel durch die Altstadt. Am Nachmittag besuchen wir dann eine besondere Attraktion Leipzigs - den Zoo. Wir lassen uns von einem dortigen Fachmann das Pongoland, das Gondwanaland, den neuen Elefantentempel und, und, und zeigen und beenden unseren Rundgang in der afrikanischen „Kiwara Lodge“, wo wir allerlei landestypische Köstlichkeiten genießen und tolle Ausblicke auf Giraffen, Zebras, Antilopen, Strauße werfen werden können.



Am Samstag fahren wir nach dem Frühstück nach Dresden – ein barockes Juwel in Sachsen. Ein Stadtführer zeigt uns bekannte Sehenswürdigkeiten, wie die Semper-Oper, den Zwinger und vieles mehr. Während der Mittagspause können Sie die Frauenkirche als Mahnmal für den Frieden besichtigen. Dann geht's nach Meißen: unser Ziel ist die dortige Porzellanmanufaktur, wo filigrane Meisterwerke aus dem „weißen Gold“ hergestellt werden; dies besichtigen wir in den Schauwerkstätten und in der Schauhalle. Das Abendessen nehmen wir in einem gemütlichen Gasthof ein, bevor wir uns einen Ohrenschauspiel im Leipzigs großen Konzerthaus „Gewandhaus“ gönnen: Wir erleben ein Orgelkonzert mit dem jungen britischen Organisten David Good, der u. a. Werke von Felix Mendelssohn Bartholdy und Robert Schumann spielen wird – ein akustischer Hochgenuss!

Am Sonntag erfolgt die Heimreise, sodass wir voraussichtlich am frühen Abend (18.00 - 19.00 Uhr) in Innsbruck ankommen werden.

Unsere Leistungen sind:

- Fahrt im modernen Fernreisebus von Stoll Reisen International
- Alle Besichtigungsfahrten
- Örtlicher Bus in Leipzig am Tag 3
- Drei Übernachtungen mit Buffetfrühstück, Zimmer mit Bad oder Dusche/WC
- Je 1x3-Gang Mittagessen bei An- und Rückreise
- 1x3-Gang Abendessen in Leipzig
- Eintritt Zoo Leipzig
- 1x Buffet in der Kiwara Lodge
- Stadtrundfahrt Leipzig mit Führung, inklusive Eintritt Thomaskirche, Völkerschlachtdenkmal
- Stadtbesichtigung Dresden mit Besuch des neuen grünen Gewölbes inkl. Führung und Eintritt
- Besuch Porzellanmanufaktur Meißen inkl. Eintritt
- Eintritt Orgelkonzert im Gewandhaus
- Alle Mauten, Taxen, Gebühren

Diese Reise können wir zum Preis von **EUR 373,- pro Person** anbieten (Einzelzimmer-Zuschlag: EUR 70,-). Ihre verbindliche, schriftliche Anmeldung mit Name und Adresse jedes Teilnehmers (Tel.Nr. ist vorteilhaft) senden Sie bitte **bis spätestens 30. Juni 2007** an den Verein Freunde des Alpenzoo, Gumpstraße 14, 6020 Innsbruck oder per Fax an 0512/56 75 56 oder per Email an freunde.des.alpenzoo@utanet.at

Die Plätze werden in der Reihenfolge des Einlangens vergeben (Plus 1 Tag bei Fax bzw. Email).

Büronachrichten

Ein Ausweis ohne Foto ist kein Ausweis! Bitte kleben Sie unbedingt auf Ihrem Mitgliedsausweis ein entsprechendes Foto ein. Danke!

Sofern uns das Geburtsdatum Ihrer Tochter/Ihres Sohnes bekannt ist, schicken wir rechtzeitig zum 4. Geburtstag den Mitgliedsausweis für den kostenlosen Eintritt in den ALPENZOO zu.

Wenn das Foto auf dem Mitgliedsausweis nicht mehr zeitgemäß ist, senden wir Ihnen gerne einen neuen Ausweis zu: wir benötigen lediglich den „alten“ Ausweis und eben ein aktuelles Foto.

Besonders für unsere neuen Mitglieder: wenn Sie bei unserem Verein bleiben, wird der Mitgliedsausweis nicht ausgetauscht, sondern Sie erhalten nach Bezahlung des Mitgliedsbeitrages eine Jahresmarke zum Aufkleben zugesandt.

Unser Büro ist vom 12. – 19. Juni 2007 geschlossen.



Foto: Archiv

Ein strahlender **Hans-Jörg Wiedl** „Snake-George“ aus Paphos auf der Mittelmeerinsel Zypern konnte vor wenigen Tagen anlässlich seines Besuches im ALPENZOO den stolzen Betrag von 1.600,00 EURO für sein Projekt „Schutz der zypriotischen Ringelnatter“ übernehmen. Er bedankt sich bei allen Zoobesuchern, die den „Spendentrichter“ seit der Eröffnung der umgebauten Terrarien im September des Vorjahres so toll gefüttert haben.



Tierschutz macht Schule – Schule macht Tierschutz

Unter diesem Motto wurde der Bundesverein „Tierschutz macht Schule“ gegründet. Niemand Geringerer als der frühere ALPENZOO-Direktor und Direktor des Schönbrunner Tiergartens, **Prof. Dr. Helmut Pechlaner**, ist der Präsident dieses Vereines: „Tierquälerei beginnt schon bei der Missachtung der natürlichen Bedürfnisse von Tieren. Diese Missachtung geschieht meist unbeabsichtigt. Sie beruht auf Unkenntnis vieler Tierhalter/innen um die natürlichen Bedürfnisse der Tiere. Ich sehe unsere Aufgabe darin, dass junge Menschen zu einer Mensch-Tierbeziehung erzogen und angeleitet werden, die auf Respekt und persönlicher Verantwortung gegenüber dem Tier basiert.“

Wir „Freunde des Alpenzoo“ begrüßen diese Initiative und weisen in diesem Zusammenhang auf die jahrelange gute Zusammenarbeit des ALPENZOO mit dem Tierschutzverein für Tirol und **Inge Welzig** hin.



Foto: Archiv

Danke!

Am 19. April 2007 habe ich der Gemeinderatssitzung als Besucher beigewohnt und durfte miterleben, wie sich mehrere Mandatare für den Bau und die Finanzierung des „Ausbau der Weiherburggasse zu einer Parkstraße“ (= Parkplatzerrichtung südlich des ALPENZOO) vehement eingesetzt haben. Für den Mehrheitsbeschluss von 32:8 zugunsten der Besucher des ALPENZOO bedanke ich mich bei der Stadregierung und allen politischen Verantwortlichen für deren Einsatz für den ALPENZOO Innsbruck-Tirol.

Ihr
GF Walter HÜTTENBERGER

Wir gratulieren

unserer stellvertretenden Kassierin Evelyn, die am 9. Juni 2007 Ihren Martin Hofer geheiratet hat. Alles Gute für Eure gemeinsamen Jahre!

Tierschutzverein hilft

Manuela Prantl vom Tierschutzverein für Tirol, zuständig für alle Katzenprobleme im Tiroler Oberland, hat über Vermittlung von **Inge Welzig** dem ALPENZOO geholfen. Als unsere Wildkatze plötzlich hohes Fieber bekam und für ihre Jungen keine Milch mehr hatte, wusste **Manuela Prantl** für dieses Problem eine Lösung. Sie stellte 2 ihrer Hauskatzenmütter als bewährte Ammen zur Verfügung. Mit vereinten Kräften und tierärztlicher Hilfe gelang es schließlich, die Wildkatzenbabys durchzubringen. Nach 6 Wochen „Erholungskur“ im schönen Pitztal werden die jungen Wildkatzen wieder in den ALPENZOO zurückkehren. Damit ist die nächste Generation zur Auswilderung im Bayrischen Wald gesichert. Ein großes DANKE gilt **Manuela Prantl** und dem Tierschutzverein für Tirol!

Alpenzoo Innsbruck-Tirol



täglich
Wildnis
ganz nah...



Steig ein! Komm in die Tierwelt der Alpen
im höchstgelegenen Zoo Europas!
Täglich ab 9.00 Uhr

Buslinie "W": Marktplatz - Alpenzoo (und retour)
im Halbstundentakt zum IVB-Tarif

Alpenzoo-Besucher parken in der Markthallen-Garage
um € 1.-/h für 3 Stunden Parkdauer (gilt nur bei
Registrierung des Parktickets an der Alpenzoo-Kassa!)



Auch wenn der Verwirklichung der Parkplätze nun nichts mehr im Wege steht, appelliere ich dennoch an unsere „Freunde des Alpenzoo“, nach Möglichkeit mit dem regulären Linienbus „W“ zum ALPENZOO zu fahren. Es ist natürlich klar, dass Familien mit Keinkindern (und dem dazugehörigen Kinderwagen, mit Windeln zum Wechseln und ...) lieber den PKW benützen, aber für uns Erwachsene ohne diese „Belastung“ wäre eine Fahrt mit dem „W“ sicher zumutbar. Ja, und wenn nach Fertigstellung der Parkplätze die geplante Parkraumbewirtschaftung kommt, ist die Kombination „günstiger Tarif in der Markthallen-Garage + Bus „W“) eine überlegenswerte Alternative.

Danke für Ihr Verständnis, sagt
Ihr GF Walter HÜTTENBERGER

ALPENZOO AKTUELL

VEREINSZEITUNG DER FREUNDE DES ALPENZOO

© Herausgeber: Freunde des Alpenzoo
Gumpstr. 14, A - 6020 Innsbruck
Tel./Fax: +43/512/56 75 56

e-mail: freunde.des.alpenzoo@utanet.at
www.freunde-des-alpenzoo.at

Für den Inhalt verantwortlich: Walter Hüttenberger
Redaktion: Dr. Michael Martys, Walter Hüttenberger
Produktion: www.ilsinger.com

Erklärung über die grundlegende Richtung:
Information über den Verein „Freunde des Alpenzoo“
und über den ALPENZOO

P.b. GZ 02Z030171 M Verlagspostamt: 6020 Innsbruck	Bureau de poste 6020 Innsbruck (Autriche) Taxe perçue
envoi à taxe réduite	